

# Championsleague der Dörfer

## Hohe Börde bekommt Preis in der Schweiz

Vals (Schweiz)/Hohe Börde (hr/ms). Mit einem Europäischen Dorfneuerungspreis (EDEP 2014), mit vielen neuen Kontakten und Freundschaften und voller unvergesslicher Eindrücke ist eine 16-köpfige Delegation aus der Hohen Börde und Sachsen-Anhalt aus dem schweizerischen Vals zurückgekehrt. Während eines Festaktes mit den 29 Teilnehmergemeinden aus ganz Europa, Vertretern der Europäischen Arbeitsgemeinschaft für Landentwicklung und Dorferneuerung (ARGE) nahmen Bürgermeisterin Steffi Trittel und der Vorsitzende des Gemeinderates, Albrecht von Bodenhausen, den Preis im Namen aller Ortschaften, aller Akteure und Mitstreiter aus der Hohen Börde entgegen. Gesamtsieger wurde das ungarische Tihany. Die Hohe Börde konnte sich über den Europäischen Dorfneuerungspreis für besondere Leistungen in mehreren Bereichen der Dorfentwicklung freuen. Das ist die zweithöchste Auszeichnungskategorie. „Damit spielen wir im oberen Mittelfeld der Champions-League der europäischen Dörfer“, freute sich Bürgermeisterin Trittel und dankte Allen, die an der Präsentation der Hohen Börde von der Erstellung der Bewerbungsunterlagen bis zum Besuch der EDEP-Jury im Sommer mitgewirkt hatten.

„Was wir in Vals in vielen Gesprächen mit Bürgern, Politikern und Engagierten aus ganz Europa erlebt ha-



Gemeindebürgermeisterin Steffi Trittel (2. v. li.) und Albrecht von Bodenhausen (2. v. re.), der Vorsitzende des Gemeinderates Hohe Börde, nahmen den Europäischen Dorfneuerungspreis für die Hohe Börde entgegen. Fotos (2): privat

ben, wird uns noch Jahre begleiten. Davon bin ich fest überzeugt“, betonte Bürgermeisterin Steffi Trittel noch während des Aufenthalts in der Schweiz. Nach dem Festakt präsentierten sich alle Kommunen an ihren kunterbunten Ständen und luden zu Gesprächen bei kulinarischen Leckerbissen aus ihrer Heimat ein. Zwischen Holunderköstlichkeiten und Radwanderkarten, bei Holunderschnaps und Bördekäse informierten die Repräsentanten aus der Hohen Börde über ihre Ansätze

und Motive, Pläne und Projekte für die gemeindliche Entwicklung in der Zukunft. Alle Vertreter der Hohen Börde betonten vor allem die vielen persönlichen Gespräche als Quelle der zukünftigen Arbeit. „Gerade die Erfahrungen, die andere Gemeinden bei der Bewältigung ihrer meist demografisch bedingten Probleme wie Abwanderung, Arbeitsplätze und Gewerbeansiedlung oder bei Themen wie Tourismus oder Kinderbetreuung in ländlichen Regionen gemacht haben, können nicht hoch genug eingeschätzt werden“, unterstrich Bürgermeisterin Steffi Trittel. Klaus Kagelmann begleitete die Hohe-Börde-Delegation als Vertreter sachsen-anhaltischen Landesagrarministeriums. Er erklärte: „55 glühender Befürworter des Europäischen Gedankens war dieses Erlebnis in Vals eine Sternstunde. Hier haben wir erlebt, wie sich Menschen über Ländergrenzen hinweg für ein Fortkommen ihrer ländlichen Heimat engagieren, wie sie voneinander lernen und miteinander Kontakte für eine Zukunft knüpfen, in der alle die Vielfalt, die Besonderheit und die Schönheit des anderen kennen- und schätzen lernen.“

Eine tolle Veranstaltung, an der unser Bundesland mit der Hohen Börde vorzüglich vertreten gewesen ist.“

Das Land Sachsen-Anhalt hatte die Gemeinde Hohe Börde für den EDEP 2014 nominiert. Jede Region Europas durfte einen Kandidaten aufstellen. 29 Bewerbergemeinden aus zwölf europäischen Staaten hatten am Endauswahl teilgenommen. Eine internationale ARGE-Jury hatte die Europäischen Dorfneuerungspreise nach Auswertung der Bewerbungsunterlagen und nach Besuchen in den Teilnehmerkommunen vergeben. Die Gemeinde Hohe Börde war mit ihren 18000 Einwohnern die größte Bewerbergemeinde gewesen. Die Hohe Börde konnte vor allem mit der stetigen Wiederbelebung der Ortskerne, dem Bemühen um Identität der Bürger zu ihrer Heimat, mit Bürgerbeteiligungsmodellen, der „Stiftung Leben in der Hohen Börde“ und der Mehr-Generationen-Arbeit sowie mit der Kinderbetreuung punkten. Auch Aushängeschilder wie das Niederrödeleber Holunderkontor und das öko-soziale Projekt auf dem Caritas-Biohof Gut Glüsig fanden Erwähnung in der Laudatio der EDEP-Jury.



Hannelore Richter, Kerstin Pitschmann und Uta Saager (v. li.) erwarteten die Gäste aus zwölf europäischen Staaten am Büfett und Informationsstand der Gemeinde Hohe Börde.